

Pressemitteilung

01. November 2010



Hochschulkonferenz Landschaft in intensivem Austausch

Unterschiedliche Situationen an Hochschulen - „neuer Wind“ stärkt Kooperation - Europa ist ein Thema

Zwanzig Hochschul- und VerbändevertreterInnen zeigten reges Interesse am 2. HKL-Gespräch in diesem Jahr. Im Frühjahr eines Jahres wird ein konkretes Thema bearbeitet und im Herbst der intensive Austausch über die jeweiligen Situationen an den Hochschulstandorten und in den Verbänden gepflegt.

Wie wertvoll dieser Austausch ist, bewies das Treffen am 29.10. in Weihenstephan. Gemeinsam hatten der Dekan der TU München, Prof. Dr. Sören Schöbel und die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (Prof. Dr. Kias) die HochschulvertreterInnen eingeladen.

Der intensive Austausch ergab eine recht unterschiedliche Lage an den Hochschulen:

- Viele Hochschulen befinden sich mit den neuen Bachelor-Studiengängen im Normalbetrieb. Die Master-Studiengänge werden ebenso langsam zur Routine. Die begabten Studierenden kommen mit dem System gut zurecht und die Hochschulen haben auch gute Rückmeldungen aus der Praxis.
- Eine Umfrage der HS Weihenstephan-Triesdorf bei Betrieben ergab, dass diese mit den Kenntnissen der Studierenden zufrieden sind.
- Nachdem es früher ein relativ einheitliches Studienmodell an allen Hochschulen gab, kann man heute eine breite Vielfalt an unterschiedlichsten Angeboten und Ausrichtungen feststellen. Dies bezieht sich auf die Studiendauer (6+4, 8+2, 8+4, 7+1+2, 6+x) und die darin eingebetteten Praxisphasen (freiwillig, als Studienleistung, als Berufsphase...), aber auch auf die besonderen Profilierungen der Bachelor- oder Masterstudiengänge.
- Insgesamt nehmen die Studierendenzahlen leicht zu, wobei die Zeiten mit einem sehr guten Numerus Clausus grundsätzlich vorbei sind. Bei einigen Hochschulen gehen die Anfängerzahlen stark zurück, manche Angebote müssen sogar in Frage gestellt werden.
- Einige Hochschulen bereiten nach fünf Jahren die erste Reakkreditierung vor. Hierzu gehören die Beseitigung anfänglicher Konstruktionsfehler der Studiengänge, die weitere Profilierung der Hochschulen und die Darstellung ihrer jeweiligen Qualitätskennzeichen.
- An der TU München werden für die Masterstudiengänge Auswahlgespräche geführt, an einigen Hochschulen können schlechte Eingangsnoten (2.5 für den Master) durch andere Leistungsnachweise (Mappen, Motivationsschreiben etc.) kompensiert werden. Für einige Masterstudiengänge wird als Zulassungsvoraussetzung ein intensives Projektstudium vorausgesetzt.
- Einige Hochschulen bieten ein gemischtes Angebot ohne besondere Profilierung an, aus dem die Studierenden individuell Module auswählen können. Diese "gemischten Studiengänge" sind für Studierende attraktiv. Internationale Angebote und Kooperationsprojekte zwischen verschiedenen Hochschulen im In- und Ausland bauen ebenfalls auf dem breiten inhaltlichen Angebot unterschiedlicher Hochschulen auf.
- Eine zukünftige Aufgabe ist es, sowohl für Arbeitgeber als auch für Studierende die Orientierung eines immer unübersichtlicheren Ausbildungsfeldes zu erhöhen und gleichzeitig die studentische Verantwortung für den individuellen Reifeweg (Wahl der Ausbildungsrichtung, Wahl des Bundeslandes (Studiengebühren) und der Hochschule, Praxiswissen, etc....) zu betonen.

Europa ist ein Thema

Auf europäischer Ebene sind mehrere Initiativen zur Ausbildung und beruflichen Standardisierung zu beachten, die eng mit nationalen Anstrengungen koordiniert werden sollten. Es geht um ein europäisches, wenn nicht gar internationales Berufs- und Ausbildungsfeld. EU-Aktivitäten betreffen das System europäischer Bildungsabschlüsse, Mindest- und Qualitätsstandards, das freie Berufsausübungsrecht usw. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe von EFLA und ECLAS, bei der die HKL als Gast vertreten ist, bemüht sich hier um Abstimmung.

Eine Europäische Qualifizierungsrichtlinie (European Qualifications Directive) versucht zu erreichen, dass in einer sehr grundsätzlichen Beschreibung in 11 Punkten das Berufsbild des Landschaftsarchitekten beschrieben und EU-weit verankert werden soll.

Ein „ECLAS/Le-Nôtre-Tuning-Projekt“ beschreibt eine möglichst hohe Qualität der Ausbildung. Es wird im Laufe des neuen Projektes Le Nôtre III weiter bearbeitet. In den folgenden drei Jahren soll der Verbund so gestärkt werden, dass man auf die EU-Mittel verzichten kann und das Projekt in ein ECLAS-Institut überführt werden kann.

In drei jährlichen internationalen Summerworkshops (Dessau, Türkei, Italien) werden auf Europäischer Ebene Fragen zu den Themenfeldern "Learning", "Teaching" und "Research" diskutiert.

Eine Liste der Hochschulen der ECLAS und die des LE-NOTRE-Projektes beinhalten keine besonderen Qualitätsstandards. Man will aktive Mitglieder und versucht, möglichst viele Hochschulen zum Mitmachen zu motivieren.

Der Akkreditierungsverbund für Studiengänge der Architektur und Planung (ASAP) denkt für die Architekten verstärkt über eine weitergehende Qualitätszertifizierung der Studiengänge nach (Ampeln etc.) nach. Eine bürokratische Auffassung einer Qualitätsdiskussion (nach dem Motto: Anzahl der Erwähnungen des Studiengangs in Fachzeitschriften pro Jahr) wird kritisch gesehen. Dennoch sind die Qualität der Ausbildung und der Wettbewerb der Hochschulen auch in der HKL ein Thema.

Die Anerkennung von Prüfungsleistungen im Hochschulbereich der europäischen Region erfolgt nach der Lissabon-Konvention von 1997, wird bisher aber sehr heterogen und uneinheitlich angewandt.

Zusätzlich beginnt eine Diskussion zur Definition verschiedener Ausbildungsstufen auf EU-Ebene (Europäischer Qualifikationsrahmen oder European Qualifications Framework, EQF). Hier werden Ausbildungsabschnitte (Lehre, Abitur, Bachelor, Master, Promotion) fachübergreifend in ihren Anforderungen beschrieben. Diskussionswürdig sind in der HKL bzw. der Landschaftsarchitektur zum Beispiel ingenieurwissenschaftliche Standards oder Standards für Promotionen im künstlerisch-entwerfenden Bereich.

Die Hochschulen sind in der Verantwortung, ihren Absolventen angemessene Zugangschancen zu den weiterführenden Ausbildungsstufen zu gewährleisten. Wie die Aufgabe der Qualitätseinschätzung der Angebote bewältigt werden kann, wird in der nächsten Sitzung diskutiert. Die unterschiedlichen Konzepte der Hochschulen zum Projektstudium spielen hier noch einmal eine wichtige Rolle.

4 Themen der HKL

Im Frühjahr soll das Thema "Orientierung statt Ranking?" vertieft diskutiert werden. Es geht darum, über Mindeststandards hinaus besondere Qualitätskennzeichen der Hochschulen zu identifizieren, um Arbeitgeber und Studierende in die Lage zu versetzen, die Hochschulen einzuschätzen und um einen Qualitätswettbewerb der Hochschulen zu fördern.

Zur Diskussion dieses Punktes werden Abfragen zum Projektstudium noch einmal konkretisiert und überarbeitet.

Das Thema "Bodenhaftung: Jobben, Praktikum und Co" zielt auf die Frage, wie die Studierenden der Verschulung der Studiengänge entkommen und eine realistische Sicht auf die Berufsanforderungen bekommen. Welche Ideen haben die Hochschulen und die Betriebe, eine engere Verzahnung des Hochschullernens mit dem praktischen Lernen zu ermöglichen?

Das Thema "Forschung" wird als weiteres interessantes Gesprächsthema gewertet. Dabei geht es darum zu erfahren, ob es besondere Forschungsschwerpunkte der Hochschulen gibt und wie die Ergebnisse gegenüber der Praxis vermittelt werden.

Die Ausbildungsziele wissenschaftliches Verständnis und Promotionsfähigkeiten wären während eines solchen HKL-Gesprächs ebenfalls zu thematisieren.

Die FLL fördert mit dem zweijährigen Forschungsforum Landschaft bereits diesen Transfer zwischen Forschung und Praxis.

Schließlich möchte sich die HKL nach Pensionierung von Prof. Ziegler (Osnabrück) mit der praktischen "Weiterführung der Statistik und der Berufsfeldanalyse" beschäftigen.

Zum Thema "Berufsschullehrerausbildung" wurde eine Arbeitsgruppe gebildet.

Das nächste HKL-Gespräch findet am 1. April 2011 beim Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau in Bonn / Bad Honnef statt.

Experten, die die Diskussion um das Thema "Orientierung statt Ranking?" mit einem Statement inspirieren möchten, sind willkommen!. Auch Ideen und Nennungen für Referentinnen oder Referenten sind sehr willkommen.

Das Herbstgespräch ist für den 28.10.2011 an der Technischen Universität Berlin geplant.

Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL): Colmantstr. 32, 53115 Bonn, Tel.: 0228/965010-0, Fax: 0228/965010-20, E-Mail: j.rohrbach@fll.de , Internet: www.fll.de Ansprechpartner: Prof. Dr. Bettina Oppermann, Prof. Dr. Kai Tobias, Jürgen Rohrbach
